

Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **30 (1959)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich

Am 15. April trafen sich rund 50 Mitglieder des Regionalverbandes in Männedorf zur *Frühjahrstagung*. Ein strahlend blauer Himmel wölbte sich über dem Zürichsee, dessen Ufer im herrlichsten Blütenschmuck prangten. Man hätte sich kaum einen schöneren Tag für das Zusammensein wünschen können! 135 Mitglieder zählt die Zürcher Vereinigung, die in ihrer Zusammensetzung ein vielgestaltiges Bild zeigt: Erziehungsheime 35, Bürger- und Altersheime 37, Pflegeheime 22, Kinderheime 9, Erholungs- und Ferienheime 4, Verwaltung 5, Lehrer 1 und 22 Veteranen. Im Berichtsjahr wurden zwei Mitglieder, Hch. Wettstein, Waisenhaus Entlisberg, Zürich, und Hermann Bühler, bis 1932 in der Pestalozzistiftung in Schlieren, durch den Tod heimgerufen. 9 neue Kolleginnen und Kollegen traten dem Verband bei.

In seinem *Jahresbericht* wies Präsident Walter Bachmann, Pfrundweid, Wetzikon, auf die beiden Tagungen des letzten Jahres hin: Im Frühjahr sprach Fr. Dr. Bider aus Basel über Teamwork. Ihre Ausführungen lösten eine sehr rege Aussprache aus. Die Herbsttagung galt einem Besuch der Glashütte Bülach, was über 80 Mitglieder zu schätzen wussten.

Im Kanton Zürich wurde ein *Kinderzulagen-Gesetz* geschaffen. Verhandlungen mit den privaten psychiatrischen Heilanstalten zeigten, dass diese eine eigene Kasse bilden, der sich auch grössere Privatbetriebe anschliessen können. Während bei der Kantonalen Kasse 1,3 Prozent der Bruttolohnsumme als Prämie bezahlt werden müssen, bei einer Kinderzulage von Fr. 15.— im Monat, rechnet die Kasse der privaten psychiatrischen Heilanstalten nur 1 Prozent Prämie und Fr. 20.— Kinderzulage.

Erfreuliches konnte über den *Kurs für Heimgehilfinnen* berichtet werden. Für den 4. Kurs hat sich die Teilnehmerzahl verdoppelt und ist auf 40 angestiegen, wovon die Hälfte aus andern Kantonen kommt. Nach gründlicher Ueberlegung schlug der Vorstand im Einvernehmen mit der Ausbildungskommission vor, den ganzen Ausbildungskurs für Heimgehilfinnen an den VSA abzutreten. Zwar hat der Verband dieses «Kind» wie eine treubesorgte Mutter gehegt und gepflegt. Aber gerade weil man einzig und allein das Wohl des «Kindes» im Auge hat, erachtet man heute die Uebergabe an den schweizerischen Verband als richtig und gegeben. Die Ausbildungskommission und die Kursleitung sollen zudem beibehalten werden. Der Vorstand des VSA ist froh, wenn sich die bis heute bewährten Kräfte weiterhin zur Verfügung stellen. Die Versammlung beschloss nahezu einstimmig die Abtretung der Ausbildungskurse an den VSA. Die Jahresversammlung in Luzern wird nun dazu Stellung nehmen müssen.

Im *Vorstand* wurde Hans Nydegger, Inspektorat des Fürsorgeamtes der Stadt Zürich, durch Fr. Schmidheiny vom Lehrtöchterheim der Stadt Winterthur ersetzt. Mit Applaus wurde Walter Bachmann als Präsident bestätigt.

Georg Bächler, Wäckerlingstiftung Uetikon a.S. hat seit Jahren im «kleinen» Vorstand des VSA mitgewirkt. An seine Stelle sollen der Jahresversammlung

Dr. Kurt Meyer, Albisbrunn, sowie Walter Bachmann, Wetzikon, vorgeschlagen werden. Georg Bächler wurde für seine langjährige Tätigkeit im Vorstand, insbesondere für seine Verdienste um das «Fachblatt», der wärmste Dank ausgesprochen.

Anstelle der *Herbsttagung* soll eine Jurafahrt treten. Wenn dann zum wiederum der Himmel sein schönstes Gesicht zeigt, darf heute schon mit einer herrlichen und genussreichen Fahrt gerechnet werden.

In der *Aussprache* wurde von verschiedenen Votanten vermerkt, dass bei den Ausbildungskursen für Heimgehilfinnen die Alters- und Bürgerheime zu kurz kommen. Diese Frage ist nicht leicht zu lösen. Nicht zugänglich ist, einen Sonderkurs für diese Anstaltstypen zu führen, weil sich bestimmt nur ganz wenige Interessenten melden würden. Man wird bei der Durchführung der neuen Kurse studieren müssen, wie dem berechtigten Verlangen aus Alters- und Bürgerheimkreisen entsprochen werden kann. Die Frage der Beschäftigungstherapie spielt hier eine wichtige Rolle. Bestimmt würde es sich auch lohnen, die Mitarbeiter aus Alters- und Bürgerheimen zu eintägigen Kursen und Zusammenkünften einzuladen, um mit ihnen die verschiedenen Probleme ihrer Schützlinge zu besprechen.

Die Grüsse des VSA überbrachte Präsident Arnold Schneider, Basel. Der Nachmittag galt der Besichtigung des kantonalen Beobachtungsheimes Brüschalde. Wir verweisen auf den Spezialbericht in dieser Nummer.

Kurse, die uns interessieren

Kurs für Heim- und Anstaltsgehilfinnen, Zürich

Am 2. März 1959 fand in den Räumen des Heilpädagogischen Seminars in Zürich für die 20 Töchter unseres 3. Ausbildungskurses die Abschlussprüfung statt. Als Prüfungsorgane wirkten die Mitglieder der Ausbildungskommission.

Im *Modellieren* stellte Herr Linck den Schülerinnen die Aufgabe, einen einfachen Kerzenhalter zu entwerfen und auszuführen. Unterdessen *erzählten* einige Töchter Kindern des Wolfbachschulhauses eine vorbereitete Geschichte. Herr Dr. Meyer führte in *Pädagogik* eine Einzelprüfung durch. Die verhältnismässig guten Ergebnisse dieser Prüfung zeigten, dass während des ganzen Kurses mit Hingabe gearbeitet worden war.

Nach der Prüfung versammelten sich die Mitglieder der Ausbildungskommission zu ihrer *Examensitzung*. Es ist erfreulich, dass an alle 20 Schülerinnen der Ausweis abgegeben werden konnte. Herr Dr. Meyer, der unermüdliche Vater dieses Kurses, wies darauf hin, dass für den nächstfolgenden Kurs 42 Anmeldungen vorliegen. Es wurde beschlossen, den neuen Kurs 2-teilig zu führen.

An den Ausbildungsstätten für Heimpersonal sind mehr und mehr alle Heime in der Schweiz interessiert. Bekanntlich wird schon längere Zeit nach einer